

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 14

Artikel: Name : Gross Fritz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Name: **Groß Fritz**
 Alter: **15 J.**
 Beruf: **— ?**

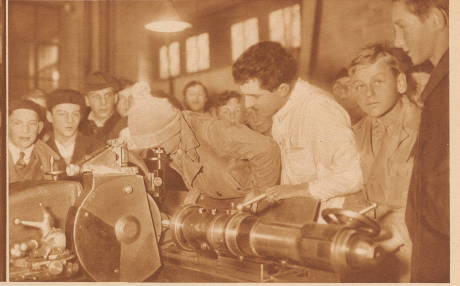
Aufnahmen aus der Städtischen Berufsberatung in Zürich von H. Staub



Um den Tausenden von Schülern, die jährlich im Frühjahr die Schule verlassen, Anregungen und Wichte zur Wahl ihres Berufes zu geben, wird die berufsmässige eine Zerstreuung konzentriert an die Schulklassen aus, die im Unrichtige nun gelassen und besprochen werden



Die Berufsberatung hat in einem städtischen Schulhaus eine permanente berufskundliche Ausstellung mit Modellen, Plänen, Zeichnungen, halb- und ganzfertiger Arbeitsproben ausgestellt. Die Klassenzimmer werden unter Führung von Lehrern und Berufsberatern mit den verschiedensten Berufen veranlagt gemacht



Dem die Schüler das Meiste einiger Berufe selber beobachten und erleben können, werden sie klassenweise in Werkstätten und Betriebe geführt. Im Jahre 1928 wurden von 420 Schulklassen der Stadt Zürich 14 Betriebe durch 717 Schüler besucht

Auskunft
 über Schüler zuhänden der Berufsberatungen

Name: **Groß Fritz**
 Berufswahl: **Spezialmaschinenbau**

1. Welche der Schüler für die Abgabe des Berufes geeignet sind:
 a) **günstig und - gut**
 b) **schlecht**
 c) **keine Angabe**

2. Allgemeine Bemerkungen:
Interesse an Geometrie, Metallarbeiten

3. Berufe, die dem Schüler am liebsten gefallen:
Metallarbeiten, mechanische, elektrische

4. Berufe, die dem Schüler am wenigsten gefallen:
keine Angabe

5. Charakter (nach dem Grad der Eignung):
ruhig, vorsichtig, fleißig, gewissenhaft

6. Vorlieben (nach dem Grad der Eignung):
gutes Betragen, ordentlich, sauber, gut

7. Mängel (nach dem Grad der Eignung):
keine Angabe

8. Wem von den Berufsberatern hat der Schüler am liebsten zugehört?
den Metallarbeiten, Kupfer

Der Lehrer gibt dem Berufsberater Auskunft über den im Frühjahr aus der Schule tretenden Fritz Groß. Der reiche Elternbesitzer wird, doch wünschen die Eltern, daß er einen andern Beruf ergreife. Für welchen eignet er sich am besten?



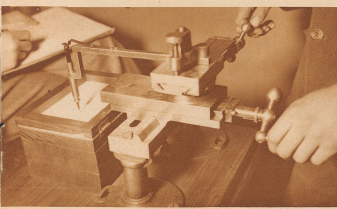
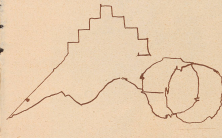
Jugendamt die Aufgabe übernommen, den schulfrei werdenden Knaben und Mädchen bei der Berufswahl Helfer und Berater zu sein. Das Amt nimmt sich nicht nur der bei ihm vorsehenden (Eltern) an, sondern erachtet es als eine seiner vornehmsten Aufgaben, die gesamte Jugend und Elternschaft mit den wichtigsten Grundfragen einer Erfolg versprechenden Berufswahl bekannt zu machen. Es widmet der Berufswahl-Vorbereitung in letzten Schuljahre seine Aufmerksamkeit, indem es die Jugend gruppenweise, in Begleitung des Lehrers in Betriebe und Ausstellungen führt. Lichtbildervorträge

über das Arbeitsleben veranstaltet, berufsaufklärende Mappen in den Schulhäusern zirkulieren läßt, eine illustrierte Schülerzeitung herausgibt, die gesundheitliche Eignung durch den Schularzt abklären läßt und in gewissen Fällen auch die Dienste des Psychotechnikers in Anspruch nimmt. Jedes Kind soll so rechtzeitig auf die Berufswahl und ihre Bedeutung aufmerksam gemacht werden. Oft sind wiederholte Beratungen nötig, bis sich ein klares Bild des geeigneten Berufes abhebt. Schließlich tritt die Lehr- oder Arbeitsteilervermittlung in Aktion, die den Jüngling oder das Mädchen seinem gewählten Berufe zuführt.

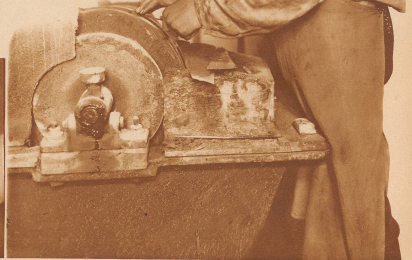
Staub in Zürich. Nach dem psychotechnischen Befund, den Besprechungen mit den Eltern und der Einsicht des Knaben kommt es auf die Wahl eines Handwerkes. Der Schüler hat sich im Handwerkerkammergerichte gern mit Metallarbeiten abgegeben. Wie wir's mit dem Messerschmiedebetrieb?



Links oben: Das Kind beobachtet. Der Befund lautet: Gedächtnis und spannungsfähig, jedoch leicht abgelenkt, will sich beobachtet fühlen



In schwierigen Fällen, die kein klares Bild über die berufliche Eignung des Schülers ergeben, wird die psychotechnische Untersuchung angewendet. Die städtischen Schulbehörden stellen dafür einen großen Kredit zur Verfügung. Fritz Groß wird im Zweifelsfalle über die Gedächtnis- und Konzentrationsarbeit seiner beiden Hände geprüft. Er muß mit den beiden Händen einen vertikalen Stift so dirigieren, daß er möglichst ohne Abweichung einer treppenförmigen Linie und zwei Kreisen nachstreift



Ein Verwandter des Knaben ist Messerschmied. Er nimmt den Schulbesuchern gerne in seiner Werkstatt auf und erwidert mit Genugtuung, daß sich der Jüngling wirklich für diesen Beruf eignet



Die städtische Berufsberatung will den Eltern bei der Berufswahl über Sohn und Tochter behilflich sein. Der Berufsberater nimmt die Wünsche entgegen, verpflichtet sie mit dem Befund des Lehrers und wägt selber ein Menschenkenntnis Charakter und Fähigkeiten ab. Der Fall ist bald erledigt, wenn der Jüngling weiß, was er will

Die Berufsberatung spielt im Leben des jungen Menschen eine wichtige Rolle. Oft hängt das ganze Lebensglück von ihr ab. Geistesbeholdene, Arbeitslosen- und Fürsorgeämter wissen von den katastrophalen Folgen einer verfehlten Berufswahl zu erzählen. Die Behörden sind gezwungen, sich immer mehr mit diesem wichtigen Problem auseinanderzusetzen. Sie entstanden Berufsberatungsinstitute, die der Jugend und den Eltern jederzeit bereitwillig zur Verfügung stehen. In der Stadt Zürich z. B. hat das

Fritz Groß führt mit einem Stift einem leeren Blattstift in 30 Sekunden. Er darf dabei nur die Hand führen, von einer falschen Hand und einrichtiger Gleichzeitigkeit. Geht die Karte vorzeitig oder ungleich, rasch und sicher zu Werke und wie sagt er auf die Signale. Das wird noch andere mit der Psychotechnik beobachten und daraus etwas lernen, ziehen